

„Einen Brief von Dir?“ fragte Nudi, „und an wen?“

„An den Herrn Christus.“

„Wen meinst Du damit?“

Und der Halbblödsinnige, den sie Cretin nannten, sah mit einem rührenden Blicke Nudi an, faltete die Hände und sagte feierlich und fromm:

„Jesus Christus. Saperli will ihm einen Brief schicken, und ihn bitten, daß Saperli todt ist und nicht der Mann hier im Hause.“

Nudi drückte ihm die Hand. „Der Brief kommt nicht hin, der Brief giebt ihn uns nicht wieder!“

Es war Nudi zu schwierig, ihm die Unmöglichkeit zu erklären.

„Nun bist Du die Stütze des Hauses!“ sagte die Pflegemutter. Und Nudi wurde es.

IV. Babette.

Wer ist der beste Schütze im Canton Wallis? Die Genssen wußten es wohl: „Hüte Dich vor Nudi!“ konnten sie sagen. „Wer ist der schönste Jäger? O, das ist Nudi!“ sagten die Mädchen, aber sie sagten nicht: „hüte Dich vor Nudi!“ Das sagten nicht einmal die ernstesten Mütter, denn er nickte ihnen ebenso freundlich zu wie den jungen Mädchen, er war so keck und heiter, seine Wangen waren braun, seine Zähne schneeweiß und die Augen kohlschwarz, er war ein schmucker Bursche und erst zwanzig Jahre alt. Es froh ihm nicht, wenn er im eiskalten Wasser schwamm, er bewegte sich im Wasser wie ein Fisch, er kletterte wie kein Anderer, kletterte an der Felswand wie eine Schnecke, seine Muskeln und Sehnen waren eisenfest, das zeigte er auch beim Springen, das hatte er zuerst vom Kater und dann von den Genssen gelernt. Nudi war der beste Führer, dem man sich anvertrauen konnte, er hätte